

Die Zukunft schmieden

Industrieverband Massivumformung Mittelpunkt
des gut funktionierenden Branchen-Netzwerks



Dr. Theodor L. Tutmann, Geschäftsführer des Industrieverbandes Massivumformung.

„Ohne massivumgeformte Komponenten und Systeme fährt, fliegt oder schwimmt nichts“, stellt Dr. Theodor L. Tutmann fest. Der Geschäftsführer des Industrieverbandes Massivumformung weiß: „Ob Auto, ICE, Baumaschine, Flugzeug oder Ozeanriesen. Wo es auf Sicherheit, Zuverlässigkeit und Lebensdauer ankommt, sind die Komponenten und Systeme der Massivumformung unentbehrlich.“ Die Unternehmen der Massivumformung sind schon lange nicht mehr nur „Schmied“. Als industrielle Fertiger repräsentieren sie eine High-Tech-Branche, die mit modernsten Werkzeugen zukunftsweisende Problemlösungen für ihre Kunden findet. Die Massivumformung in Deutschland ist weltweiter Technologieführer, der international auch die nordamerikanische und chinesische Konkurrenz nicht scheut. Die Branche ist stark, weil Forschung und Ent-

wicklung, Innovation und Qualität stimmen. Deutschlandweit sind etwa 200 Unternehmen in der Massivumformung als Zulieferer von High-Tech-Branchen tätig, und dies als bedeutender Wirtschaftsfaktor: Das Produktionsvolumen lag im Jahr 2010 bei zwei Millionen Tonnen, damit wurde ein Produktionswert von 6,4 Milliarden Euro geschaffen.

Dieser Erfolg ist auch ein Zeichen von Entwicklung und Innovation, sind heute doch Verfahrenskombinationen von warm bis kalt gefragt. Oder auch Komponenten- und Systemzulieferungen, Simultaneous Engineering, Entwicklungsberatung und internationale Präsenz. Dabei ermöglichen automatisierte Prozessabläufe und computergesteuerte Systeme in den

Betrieben Nachhaltigkeit und Klimaschutz. Auch wenn es um Stahl geht, ist Leichtbau angesagt. „Weniger Material bedeutet weniger Gewicht, aber auch weniger Energiebedarf. Bessere Stähle und innovative Konstruktion ergeben leichtere Schmiedeteile bei Steigerung von Festigkeit und Qualität: Unsere Mitglieder nehmen die Herausforderungen an und meistern sie“, sieht Dr. Tutmann die Branche auf dem richtigen Weg.

Der in Hagen ansässige Industrieverband bündelt die Interessen der Massivumformung in Deutschland, mehr als 120 Unternehmen nutzen den innovativen Branchenverband als ihr Dienstleistungs- und Informationszentrum. Die Organisation der überbetrieblichen Zusammenarbeit der meist mittelständischen Mitgliedsfirmen ist zentrale Aufgabe, der Industrieverband unterstützt aber auch die Be-

mühungen seiner Mitglieder, Wettbewerbsfähigkeit und Image zu steigern. „Wo mehrere Unternehmen ein gemeinschaftliches Projekt bearbeiten oder gemeinsame Interessen verfolgen, ist der Verband gefragt und gefordert“, sagt Dr. Theodor L. Tutmann. Er führt den Verband gemeinsam mit dem Vorsitzenden Dr. Stefan Witt (Sona BLW Präzisionsschmiede Remscheid) und sieht die Mitgliedsfirmen sowohl als Kunde, gleichzeitig auch als Anteilseigner. „Sie bestimmen maßgeblich die Inhalte der Gemeinschaftsarbeiten und profitieren vom großen Forschungsnetzwerk des Verbandes. Wir entwickeln mit den Stahlherstellern neue Werkstoffe und führen Projekte zur Material- und Energieeffizienz durch, die sich für unsere Mitglieder konkret auszahlen“, so Dr. Tutmann.

Dabei verstehen sich die Massivumformer in Deutschland längst auch als Ideenschmieden. Als wichtige Zulieferer für Branchen im Fahrzeug- und Maschinenbau, für die sie Stahl und andere Werkstoffe in Form bringen, bieten sie kurze Entwicklungszeiten und niedrige Produktionskosten. „Die Unternehmen der Massivumformung sind selbst eine High-Tech-Branche und auf hohem Niveau Problemlöser für ihre Kunden“, betont Dr. Tutmann das Selbstverständnis. Ein gutes Stichwort ist dabei „Simultaneous Engineering“, das gemeinsame Entwickeln von Bauteilen und Komponenten durch Auftraggeber und Zulieferer, das heute Tagesgeschäft ist. Entwicklungsphasen werden entscheidend verkürzt, Bauteile technisch und wirtschaftlich optimiert. Weil sie auf Innovationen setzen, sind die Unternehmen der deutschen Massivumformung Marktführer in Europa, weltweit ist Deutschland nach China zweitgrößter Produzent. Zumeist mittelständisch geprägt, beschäftigen sie zusammen 31.000 Mitarbeiter. Zwei Drittel der Unternehmen sind in Nordrhein-Westfalen, ein Großteil davon in Südwestfalen und dem Bergischen Land angesiedelt, Bayern und Baden-Württemberg bilden ebenfalls regionale Schwerpunkte.

Der Industrieverband Massivumformung setzt auch selbst auf Kooperationen. So hat er bestimmte verbandliche Aufgaben im Bereich der Wirtschaftspolitik dem WSM Wirtschaftsverband Stahl- und Metallverarbeitung übertragen. Auch die Arbeitsgemeinschaft Zulieferindustrie (ArGeZ) zeigt für sechs Wirtschaftsverbände Nutzen und Effizienz solcher Netzwerkstrukturen. „Sie funktionieren, wenn die Partner offen und ohne Berührungsängste



Sitz des Industrieverband Massivumformung in Hagen.



Dipl.-Math. Sabine Widdermann, Leitung Forschung und Technik des Industrieverbandes Massivumformung.

zusammen arbeiten“, weiß Dr. Tutmann. Auf internationaler Ebene kooperiert der Industrieverband Massivumformung unter dem Dach des europäischen Branchenverbandes EUROFORGE eng mit Schmieden aus den Ländern der EU. Zulieferprobleme werden mit Repräsentanten großer Zulieferer besprochen.

Zu Kernaufgaben der Verbandsarbeit zählen Forschung und Entwicklung sowie die Nachwuchsförderung. In beiden Bereichen initiiert und organisiert der Verband Projekte in

enger Zusammenarbeit mit seinen Mitgliedsfirmen. Die besondere Nähe zu Hochschulinstituten mit unterschiedlichen Forschungsschwerpunkten ist dabei hilfreich.

„Der enge Kontakt zu den umformtechnischen Instituten der deutschen Fachhochschulen und technischen Universitäten ist aber nicht nur im Hinblick auf die Forschung wichtig.

Wir können dadurch auch gezielt junge Ingenieure an die Unternehmen der Massivumformung heran-

führen“, erklärt Dr. Tutmann. Stipendien und Preise sind Ausdruck intensiver Nähe: Seit 2008 verleiht der Verband „IMU-Nachwuchsstipendien“ an Studenten der Umformtechnik und lobt dafür 10.000 Euro aus. Der „Förderpreis des Industrieverbandes Massivumformung“ wird an Mitarbeiter von Instituten verliehen, die für den Industrieverband erfolgreich eigenfinanzierte Projekte durchgeführt haben. Exzellente Forschungsarbeiten zeichnet der IMU zudem mit dem „Otto-Kienzle-Forschungspreis“ aus; er ist mit 5.000 Euro dotiert. Die Nähe zu den Mitgliedsunternehmen wird auch zur bevor-

stehenden Hannover Messe deutlich: Jedes Jahr organisiert der Verband den gemeinsamen Auftritt. Auch in diesem Jahr werden sich 31 Mitgliedsunternehmen am großen Branchenstand beteiligen – so viele wie nie zuvor. Die Firmen möchten auf 850 Quadratmetern Fläche gemeinsam Flagge zeigen und ihre Kompetenz präsentieren, der Stand stellt damit den größten Branchenstand der Fachmesse Industrial Supply auf der größten Industriemesse der Welt. Der Verband nutzt seine Branchenpräsentation insbesondere zur Förderung des ingenieurtechnischen Nachwuchses und lädt Hochschullehrer und ihre Studenten gezielt ein. Als Highlight bietet der Verband in Zusammenarbeit mit der Technischen Universität Chemnitz zudem die virtuelle Abbildung eines Schmiedeprozesses in Echtzeit an. Mithilfe eines Virtual-Reality-Systems kann der Besucher mit 3D-Brille den Umformprozess genau verfolgen und wird Zeuge der gelungenen Symbiose von Tradition und Innovation. Wer einen solchen Blick wagen möchte, ist herzlich eingeladen: Tickets für den kostenlosen Eintritt für die Industriemesse können über den Verband angefordert werden unter osenberg@metalform.de. ■



Impressionen vom Verbandshaus in Hagen.

KONTAKT



Industrieverband Massivumformung e. V.
 Goldene Pforte 1 · 58093 Hagen
 Telefon: 02331-95880 · Telefax: 02331-958712
 www.metalform.de
 ltutmann@metalform.de